

13. Juni 2002

Singen ist doppeltes Beten Vom Beten mit Leib und Seele

- Beten ist Begegnung mit Gott. Gott kommt auf uns zu. Gott selbst braucht unser Gebet nicht. Wir brauchen diesen Dialog mit Gott. Gott ist wie eine Sonne, deren Strahlen uns am Leben halten, ohne doch an Energie zu verlieren.
- Beten geschieht mit Leib und Seele. Beten heißt „Da-Sein“.
- Voraussetzung für das Beten ist deshalb ein Gesammeltsein. Jedem Gebet hat deshalb eine Sammlung vorherzugehen. Erst wenn alle versammelt sind und bei sich sind, kann das Gebet eigentlich beginnen.

Als mein Gebet immer andächtiger und innerlicher wurde, da hatte ich immer weniger und weniger zu sagen.

*Zuletzt wurde ich ganz still.
Ich wurde, was womöglich ein größerer Gegensatz zum Reden ist,
ich wurde ein Hörer.
Ich meinte erst, Beten sei Reden.
Ich lernte aber,
dass Beten nicht nur Schweigen ist,
sondern Hören.*

*So ist es: Beten heißt nicht,
sich selbst reden hören,
beten heißt, still zu werden und still zu sein
und warten, bis der Betende Gott hört.*

Sören Kierkegaard (+1855)

- Beten geschieht immer auch körperlich. Innere und äußere Haltung entsprechen einander. Eine Gebetspädagogik muss dies in Rechnung stellen. Daher ist vor dem Beginn eines Gebetes auch auf die äußere Haltung zu achten.
- „Singen ist doppeltes Beten“ (Augustinus)
 - Was allgemein für das Beten gilt, gilt in besonderer Weise für das „singende Beten“
 - Bei Bewegungsliedern spielt die leibliche Ausdrucksweise eine besondere Rolle. Ihr ist entsprechend der Körperlichkeit des Betens besondere Aufmerksamkeit zu schenken.
 - Daher dürfen Bewegungslieder nicht zu schnell gesungen werden. Die Bewegungen brauchen Zeit, um sich „zu entfalten“.
 - Der gesamte Körper sollte den Bewegungen folgen. Insbesondere die Augen spielen hier eine wichtige Rolle. Die Blickrichtung soll der allgemeinen Bewegungsrichtung folgen.